

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 43

Rubrik: Philius kommentiert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der sowjetrussischen Zeitschrift «Ogonek» kann man es lesen, daß «Shakespeares geistiges Vaterland Rußland» sei. Der Behauptung folgt die Begründung auf dem Fuße: Shakespeare werde nur in Sowjetrußland von allen Klassen gelesen. Hurrah! Das geistige Vaterland der Banane ist die Schweiz, denn Bananen werden in der Schweiz von allen Klassen gegessen.

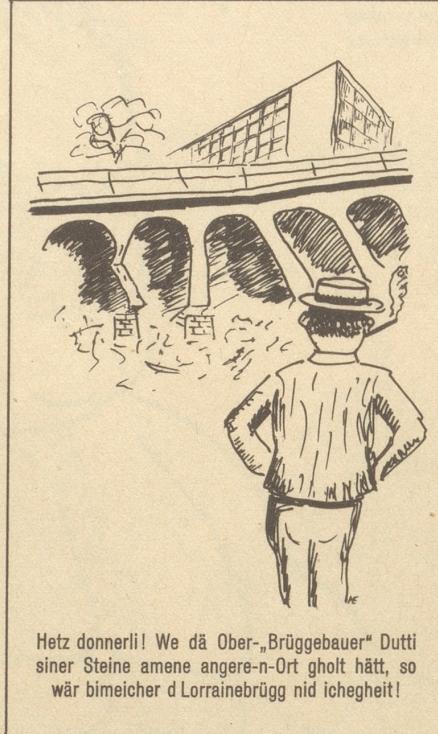
* * *

Noch ein Wort zum «Tagebuch» der Eva Braun. Es ist einwandfrei erwiesen, daß das Tagebuch der Eva Braun eine Fälschung ist. Manche sagen: eine plumpe Fälschung. Plump war sie nicht. Einiges Raffinement war ihr nicht abzusprechen, auf alle Fälle hat man den Trick, die Geschichte des Nationalsozialismus im Privatleben der Eva Braun mit muntern und leckern Details wider-spiegeln zu lassen, konsequent durchgeführt. Die Fälscher haben mit der Spekulation, daß man alles, was gegen den Nationalsozialismus vorgebracht wird, mit Wonne glaubt, recht behalten. Nun ist man den Fälschern aber auf den Trick gekommen. In der Münchener Zeitung «Echo der Woche» werden die Fälscher auch als Plagiatoren entlarvt. Ach, sie haben ihr Tagebuch nicht einmal erdichtet, sondern bloß abgeschrieben, Ihr Streich entbehrt sogar der Phantasie. Abgeschrieben hat man aus Gräfin Larisch-Wallersees Buch über die österreichische Kronprinzentragödie.

Trägt in Evas Tagebuch das Hitler-liebchen «ein olivgrünes Kleid mit schwarzem Besatz», so ist's bei der Geliebten des Kronprinzen Rudolf, Mary Vetsera, «ein dichtanliegendes, oliven-grünes Schneiderkleid, mit schwarzer Tresse besetzt.»

Und wenn bei der ersten Begegnung Evas mit Hitler ein Adjutant Evchen bei der Hand nimmt und sagt: «Kommen Sie weiter, in meinem Zimmer ist's behaglicher», so ist's im Buche der Larisch Rudolf selber, der zur Vetsera sagt: «Kommt in mein Zimmer, da ist es behaglicher als hier.»

5 **S**ogar das Kalbfleisch ist gestohlen.
Man höre bei Eva Braun «Die Cremen,
die er mir geschickt hat, scheinen gut



zu sein — zweimal wöchentlich nachts eine Gesichtsauslage aus rohem Kalbfleisch und einmal wöchentlich ein Vollbad in warmem Olivenöl.» Und die Larisch schreibt über Elisabeth von Oesterreich: «Manchmal gebrauchte sie eine einfache Toilettencrème, gelegentlich trug sie nachts eine Art Maske, die innen mit rohem Kalbfleisch gefüllt war ... Die Kaiserin nahm oft warme Olivenbäder ...»

Aber was dem Faß die Bodenwichse ausschlägt, wie Pallenberg sagen würde, ist die Transponierung Erzherzog Ottos in --- Julius Streicher. Die Larisch berichtet in ihrem Buche auf Seite 104: «Eines Abends soupirte der Erzherzog mit einigen Damen bei Sacher, wo er glücklicherweise ein Chambre séparée gemietet hatte. Plötzlich erschien er stockbetrunken auf der Treppe des Restaurants, nur mit Handschuhen, Mütze und Säbel bekleidet ... Eine Hauptbelustigung Ottos bestand darin, einen Ochsen tage- und nächtelang dürsten, ihn dann übermäßig trinken und qual-

voll sterben zu lassen.» Sowohl Ochs als auch Nacktkultur wiederholen sich nun in Eva Brauns Tagebuch: «Streichers Lieblingsspiel ist es nämlich, einen Ochsen tagelang in der Hitze dursten zu lassen und ihm dann solange zu saufen zu geben, bis er platzt... Abends gab es natürlich eine furchtbare Saufarei, die damit endete, daß Streicher um Mitternacht zur allgemeinen Erheiterung nur mit Gauleitermütze, Handschuhen und Stiefeln und einem umgeschnürten Säbel bekleidet auf der Treppe erschien.»

In diesem Stil wird weiter geräubert und manchmal hat der Fälscher und Plagiator sich sogar nicht einmal die Mühe genommen, etwas zu variieren. Nur aus der Inschrift des Rings, den Rudolf der Vetsera schenkt («Treu bis in den Tod») hat der Plagiator für den Ring der Eva den deutschen Slogan «Bis der Tod uns scheidet» gemacht.

* * *

Im Staate Oregon haben Lehrer und Eltern Knaben und Mädchen im Alter von 12–13 Jahren in einen Kino eingeladen, um ihnen den Film «Menschliches Wachstum» vorzuführen, der die Kinder über Zeugung und Geburt orientiert. In 20 Minuten hat der Schüler das Geheimnis der menschlichen Fortpflanzung seinem Erfahrungsschatz einverleibt. Man sagt, daß viele Kinder das Verlangen ausgesprochen hätten, den Film noch einmal zu sehen. Viele Eltern sollen gefragt haben, weshalb mit diesem Film bis zum Alter von 12 Jahren zugewartet werde.

Aufklärung um jeden Preis! Das Geheimnis der Natur ist dazu da, um so rasch wie möglich entziffert zu werden. Die Hühner wissen, daß die Hühnchen das Gehen nur langsam und sukzessive erlernen können, und daß die Strapaze des Strauchelns, des Irregehens, des Tastens sehr gesund ist und das Gehwerk stärkt. Aber den Menschenkindern soll dies Suchen, dies Erfasten der Kenntnisse, dies langsame Gehenlernen erspart werden. Man liefert ihnen den Film prompt ins Haus und eine halbe Stunde später können sie das Wissen um Zeugung und Liebe fix und fertig nach Hause tragen.

QUALITÄTS-UHREN

